

steuern. Vielleicht pro Wort 3 Pfennige. Ganz uninteressante Reden 2 Pfennige mehr. Ich glaube, das wäre eine wunderbare Idee. Der Staatsfädel würde sich binnen kürzester Frist blähen, wenn die Reden versteuert würden, während die Blähungen, die sich beim Anhören deutscher Reden oft bei Normalmenschen einstellen, aufhören würden — —

Ich schließe hiemit meine Vorschläge, die ich für äußerst wirkungsvoll halte und besonders dem Reichstage anempfehle. Als Spezialmittel gegen Junker, die nicht parieren wollen, empfehle ich 3% Kanalsteuern, eventuell mit 5% Kornsteuer gewürzt. Und damit Sie mir nicht vorwerfen können, ich ließe dem Volke keine Gelegenheit, seinen Patriotismus zu beweisen, so schlage ich vor, alle melkfähigen Kühe mit Abgaben zu belasten, die melkfähigen Ochsen der Bourgeoisie natürlich mit inbegriffen. Wenn diese Vorschläge praktisch durchgeführt werden, wird Deutschland binnen Kurzem statt 70 Millionen Defizit etliche Milliarden Überschuf zu verzeichnen haben, die zum Bau von Zuchthäusern sehr vornehm verwendet werden können. Denn um die ostelbischen Schulen soll es sehr schlimm stehen. Mit dem Rest kann man dann noch einen Kanal bauen, der an junkerlichen Wasserköpfen als Ableitung sehr wertvolle Dienste leisten wird.

D. R.



## Deutsche Mär.

Es geht in Deutschen Landen  
Die Sage aus alter Zeit  
Von einem Wiedererleben  
Der alten Herrlichkeit;

Von Waffentklingen und Streiten  
Und einer Weltenschlacht,  
Wenn erst 'mal im Kyffhäuser  
Der alte Rothbart erwacht.

Nun ist der Spektakel in Deutschland  
Doch wirklich schon nicht mehr nett!  
Doch der Alte von Kyffhäuser  
Liegt immer noch ruhig zu Bett!

In Sachsen wird gewinkelt,  
In Preußen wird geschimpft,  
Die Bayern küssen die Stiefel,  
Wenn „man“ die Nase rümpft.

Die Pfaffen pouffieren mit Weibern,  
Die Junker mit Korn und Zoll,  
Die Andern pflanzen Rhabarber  
Gen Durchfall und Alkohol.

Die „Stützen“ bauen Kanäle  
Mit Sauerstoff und Gas,  
Und wieder Andre Kanonen,  
Und betteln: „Schenkt's uns 'was!“

Die Meisten beten voll Demut  
Zu einem goldenen Schaf —  
O göttlicher Barbarossa,  
Du hast einen scheußlichen Schlaf!

Die Sozis schreien nach Gleichheit  
Und tanzen Ringelreihn,  
Und jagen zu allen Problemen  
Aus purer Bosheit: Mein!

Graf Bülow lächelt voll Grazie  
Und schwitzet Blut dabei,  
Und denkt in tiefster Seele:  
Verfluchter Papagei!

In China wird „geschlachtet“,  
Graf Waldersee schreit: Wau! Wau!  
Und spielt den armen Dackel  
Im dunklen Dachsenbau — —

Langweiliger roter König,  
Steh auf und mache Licht!  
Und halte mit deinen fünf Fingern  
Mal strenges Deutsches Gericht!

Der Alte schnarcht — da siehe  
Ganz langsam wacht er auf —  
Es kitzelt ihn sein Szepter,  
Zufällig sah er darauf.

Er guckt nach seinen Raben,  
Und seinem höfischen Staat  
Und sagt: „Bedauere, Herr Dichter,  
Ich bin Sozialdemokrat.“

Von all dem Warten und Schauen  
Und euerm deutschen Wein,  
Bin ich nun eingesauert  
Und sage zu Allem: Nein!

In Deutschland ist gut schlafen,  
Ich bin kein Militantist,  
Und bin fürwahr nicht berufen,  
Zu klären euern Mist!“